

## MITWIRKENDE

### Auf der Bühne

Noam Benjamin  
Jasmin Lütolf  
Linda Hunak  
Salome Häcki  
Tanmay Keller  
Lior Benjamin  
Kaya Nüssli  
Olivia Holm  
Amélie Barman  
Ivan Blatter  
Anna Gwen Flückiger  
Romina Zeuglin  
Jan Feierabend

Magier Faust  
Mefista  
Engel / Die Schöne / König Salomon  
Wagnerin / Königin von Saba  
Pickelhäring / Frosch / Goliath  
Studentin 1 / David  
Studentin 2 / Schlange  
Studentin 3 / Carla  
Hada / Herzogin  
Charon / Siebel / Herzog  
Lene / Alten  
Marthe / Brander  
Musik / Sound

### Hinter der Bühne

Regie  
Kostüme  
Maske  
Plakatvorlage  
Bühnenkonzeption und -bau  
Lichttechnik  
Mi-Bar, Garderobe, Platzanweiser

Franziska Bachmann Pfister  
Catherine De Kegel  
Jessica Eugster  
Laura Müller  
Sophia Ziegler  
Tristan Barmettler  
Die 3. OG mit Unterstützung von  
Vera Paulus und Fränzi Allemann  
Alexandra Bissig  
Markus L'Hoste

Vorverkauf / Abendkasse  
Flyer

## RESERVATION

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets online oder telefonisch.

Reservation: [www.stiftsschule-engelberg.ch](http://www.stiftsschule-engelberg.ch) oder telefonisch:  
Montag bis Freitag, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 61 00

Die Bezahlung erfolgt an der Abendkasse.

Erwachsene: CHF 20.00. Kinder, Jugendliche: CHF 10.00  
Freikarten müssen an der Abendkasse vorgewiesen werden.

## MI-BAR

Möchten Sie nach der Aufführung etwas essen oder trinken? Wir freuen uns, wenn wir Sie nach der Aufführung in der Mi-Bar begrüßen dürfen.

## SPONSOREN



ISHBI ARCHITEKTEN



Stiftsschule  
Engelberg

Abbey School Since 1120

# Kollegitheater 2024

## «Magier Faust»

Drama, in einer Bearbeitung von Niklaus Stöckli

Regie: Franziska Bachmann Pfister

### Aufführungen

Freitag, 2. Februar 2024, 20.00 Uhr  
Samstag, 3. Februar 2024, 20.00 Uhr  
Sonntag, 4. Februar 2024, 17.00 Uhr

### Reservation

online: [www.stiftsschule-engelberg.ch](http://www.stiftsschule-engelberg.ch)  
telefonisch: Montag bis Freitag,  
8.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
unter 041 639 61 00

## ZUR AUTORENSCHAFT

Der Faust-Stoff fasziniert seit seiner Entstehung ein breites Publikum. Das Volksbuch «Historia von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer und Schwarzkünstler» (1587) war einer der ersten Bestseller der Literatur. Viele Autoren liessen sich von diesem vielfältigen Charakter inspirieren: Christopher Marlow (1588), Johann Wolfgang Goethe (1816/1829/1876), Nikolaus Lenau (1836), Heinrich Heine (1846) und Thomas Mann (1947), um nur die bekannteren zu nennen. Es sind denn auch in der von uns gewählten Bearbeitung von Niklaus Stöckli einige dieser Stoff-Variationen in eine neue Form gegossen worden. Im Wesentlichen basiert unser Stück aber auf Goethes «Urfaust», auf Einzelszenen seiner frühen Fassung. Vom «Urfaust» selbst existiert kein Manuskript von Goethe, sondern nur eine Abschrift, die erst 1887 wiederentdeckt wurde. Goethe schrieb die Szenen vermutlich zwischen 1773 und 1775 in Frankfurt. Vertraut wurde er mit dem Faust-Stoff bereits als Kind durch Volksbücher und Puppenspiele.

Rechte: Deutscher Theaterverlag

## GUT UND BÖSE

Wer kennt ihn nicht? Oder glaubt wenigstens, von ihm schon mal gehört zu haben? Faust, der «gwundrige» Mensch, der sich mit dem Teufel verbündet. Aber wer war er wirklich? Verbürgt ist, dass ein Mensch, der sich Faust nannte und sich selbst einen Dokortitel verliehen hatte, im frühen 16. Jahrhundert als Astrologe und Alchemist durch Deutschland reiste. Sein Wissen und seine Kenntnisse im Okkultismus brachten die Leute offenbar bald darauf, dass man nur so klug und mächtig sein könne, wenn man dem Teufel etwas versprochen habe. Faust war der Prototyp des modernen Wissenschaftlers der Renaissance, der nicht mehr – wie der mittelalterliche Mensch – die Wahrheit in den Büchern, sondern in der eigenen Erfahrung, dem Experiment, den Sinnen und in der Begegnung mit der Natur sucht. Er ist damit Symbol der Epoche des Humanismus, in der ein neues Bild vom Menschen, von der Welt und dem Kosmos gewonnen wurde. Der Faust des 16. Jahrhunderts ist somit kaum etwas anderes als ein später Nachfahre der beiden ersten Menschen, die im Garten Eden von den verbotenen Früchten des Baumes der Erkenntnis kosteten. Dabei wusste er doch schon so viel! Mit Philosophie, Jura, Medizin und Theologie hatte er schlicht alles studiert, was es zu seiner Zeit zu studieren gab.

Warum wählten wir dieses Jahr die Auseinandersetzung mit Faust? Zum einen gibt die Vielfalt der Motive ausreichend Gelegenheit für Spielszenen, Musikeinlagen, kurz, für ein vielfältiges Theatererlebnis. Zum anderen geht es ja auch an einer Schule um Bildung, Suche nach Wahrheit und Erkenntnis, um das Finden des richtigen Lebensweges, um Erfolg und Scheitern. Man muss zwar nicht mehr mit dem Teufel ringen, aber in Versuchung geraten, Widerstände überwinden, sich selbst durchsetzen – das gehört auch heute noch zum modernen Menschen, wie zu Faust. Es bleibt immer die Suche nach der Antwort auf die Frage «Wer bin ich?», die Suche nach Identität. Gut möglich und wünschenswert, dass wir im richtigen Leben erfolgreicher sein werden als Faust im vorliegenden Stück, aber theatralisch umgesetzt, kann das Scheitern eben sehr unterhaltsam sein ... Wir hoffen es jedenfalls und wünschen viel Vergnügen!

Franziska Bachmann Pfister

## ZUM STÜCK

Faust, der Medizin, Philosophie, Juristerei und Theologie studiert hat, zweifelt am Sinn seiner Forschungstätigkeit. Da ihm das trockene Studium tiefere Erkenntnisse verwehrt, sucht Faust Trost in den Verlockungen der Magie. Nachdem er erfolglos die Geisterwelt angerufen hat, verlässt er mit der – bei uns – teuflischen Mefista, der er die Seele verkauft hat, das Studierzimmer auf der Suche nach dem schnellen Genuss. In einer Schenke treffen sie auf das einfache Volk und betören es mit einer magischen Zauberei. Auch beim Herzogspaar macht Faust mit seiner Zauberkunst Eindruck. Als er der jungen Lene begegnet, soll Mefista Faust helfen, Lenes Gunst zu erobern. Schliesslich finden die beiden zusammen. Lenes Mutter stirbt an den Folgen eines Schlafmittels, das ihr vor dem Treffen mit Faust verabreicht worden war. Lene wird eingekerkert und zum Tode verurteilt. Faust und Mefista erscheinen, um sie zu befreien, doch sie weist Fausts Befreiungsbemühungen ab. Der Weg ins Verderben ist nicht mehr zu verhindern.

